



GEMEINSAM
FÜR BILDUNG

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Philosophie

Stand September 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2. Selbstverständnis des Faches	3
3. Entscheidungen zum Unterricht	4
3.1. Unterrichtsvorhaben.....	4
3.1.1. Übersichtsraster	4
3.1.1.1. Einführungsphase	4
3.1.1.2. Qualifikationsphase (Q1) - Grundkurs	10
3.1.1.3. Qualifikationsphase (Q2) - Grundkurs	17
3.1.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	21
3.1.2.1. Einführungsphase	21
3.1.2.2. Qualifikationsphase (Q1).....	32
3.1.2.3. Qualifikationsphase (Q2).....	42
3.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	50
3.2.1. Überfachliche Grundsätze	50
3.2.2. Fachliche Grundsätze.....	50
3.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung	51
3.3.1. Grundsätze der Leistungsmessung und -bewertung.....	51
3.3.1.1. Allgemeine Kriterien	51
3.3.1.2. Konkretisierte Kriterien.....	51
3.3.2. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	53
3.4. Lehr- und Lernmittel.....	53
4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	54
4.1. Zusammenarbeit mit anderen Fächern	54
4.2. Nutzung außerschulischer Lernorte	54
4.3. Teilnahme am Essay-Wettbewerb	54
4.4. Fortbildungskonzept.....	54
5. Qualitätssicherung und Evaluation.....	55

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium in den Filder Benden liegt am Stadtrand von Moers und ist eine Schule des Standorttyps 1. 184 (in diesem Schuljahr fehlt die EF) Schülerinnen und Schüler befinden sich zur Zeit in der gymnasialen Oberstufe. In der Q-Phase zeigt sich ein relativ homogenes gymnasiales Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.

Ab der Jahrgangsstufe 5 wird am Gymnasium in den Filder Benden das Fach Praktische Philosophie durchgängig als zweistündiges Ersatzfach für Religion unterrichtet. In der Oberstufe wird das Fach Philosophie als dreistündiger Grundkurs im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten und kann demgemäß sowohl als schriftliches als auch als mündliches Abiturfach belegt werden, wobei Philosophie überwiegend als mündliches Prüfungsfach gewählt wird.

Die Fachkonferenz besteht aus zwei Kolleginnen mit der vollen Fakultas für das Fach Philosophie. Den Fachvorsitz hat gegenwärtig Frau Franke inne, Frau Kanacher fungiert als ihre Stellvertreterin.

2. Selbstverständnis des Faches

Der Philosophieunterricht ist dem Programm der Aufklärung verpflichtet und soll durch eine vertiefte Allgemeinbildung zur Bildung selbstständiger Persönlichkeiten beitragen, die in einem zusammenwachsenden Europa und einer international verflochtenen Welt an einer freiheitlichen, demokratischen Gesellschaft verantwortlich mitwirken können.

Dazu gehört für uns der Aus- und Aufbau von Sachkompetenz, Sozialkompetenz, Medienkompetenz und humaner Kompetenz. Im Sinne eines Philosophikums wird ein jederzeit verfügbares Wissen um wesentliche Inhalte, Problemstellungen und -lösungen, Positionen und Methoden der Philosophie angestrebt. In der Auseinandersetzung mit Einblicken in die Philosophie sollen fachspezifische Kompetenzen wie Grundlagendenken, Vernunftkultur, Urteilskraft, Selbstreflexion, Argumentationskompetenz und Handlungsfähigkeit in interdisziplinären und fachübergreifenden Zusammenhängen erprobt und eingeübt werden.

Das Fach Philosophie übernimmt zudem eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung. Ein wesentlicher Aspekt des Faches ist seine grundsätzliche Reflexion der für das menschliche Zusammenleben unabdingbaren Moralvorstellungen. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.

3. Entscheidungen zum Unterricht

3.1. Unterrichtsvorhaben

3.1.1. Übersichtsraster

3.1.1.1. Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben II
<p>Thema: Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen.• erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen.• erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft. <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus. (MK 2)• ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK 3)	<p>Thema: Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Kultur).• analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes zwischen Mensch und Tier auf der Grundlage ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken. <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5)• bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren. (MK 7)

<p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.</p> <p>Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen (IF 2)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken. (MK 9) <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar. (MK 10) <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken. • bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen. (HK 4) <p>Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln (IF 1)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sonderstellung des Menschen <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>
---	---

Unterrichtsvorhaben III	Unterrichtsvorhaben IV
<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum soll ich überhaupt moralisch sein? – Einführung in die Grundbegriffe der Ethik und • Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen. • erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u. a. Relativismus, Universalismus). <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung. (MK 1) • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK 4) • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren. (MK 7) • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema). (MK 8) <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. (MK 11) 	<p>Thema: Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach Freiheit und Sicherheit im Zeitalter der Digitalisierung</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. • erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u. a. Recht, Gerechtigkeit). <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus. (MK 2) • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken. (MK 6) • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren. (MK 7) • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema). (MK 8) <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar. (MK 13).

- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar. (MK 13)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen.
- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen. (HK 1)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein. (HK 3)

Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln (IF 1)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

Zeitbedarf: 15 Std.

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen.
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen. (HK 1)
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen. (HK 2)

Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln (IF 1)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben V	Unterrichtsvorhaben VI
<p>Thema: Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren einen naiv-realistischen Ansatz und einen konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung. (MK 1) arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus. (MK 2) identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK 4) entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken. (MK 6) <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. (MK 11) geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungs- 	<p>Thema:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ist die Seele unsterblich? – Philosophische Auseinandersetzung mit Leben und Tod oder Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod oder die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit. rekonstruieren einen affirmativen und skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischen Frage in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab. <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK 3) identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK 4) analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5) <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p>

vokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil. (MK 12)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen. (HK 4)

Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen (IF 2)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Zeitbedarf: 15 Std.

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar. (MK 10)
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil. (MK12)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen Ansätze.
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.
- erörtern unter Bezugnahme auf die (im Unterrichtsvorhaben V) erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen. (HK 2)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein. (HK 3)

Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunft-erkenntnis
- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Zeitbedarf: 15 Std.

3.1.1.2. Qualifikationsphase (Q1) - Grundkurs

Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben II
<p>Thema: Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein. <p>→ derzeitiges Pflichtthema gemäß Zentralabiturvorgaben: Kernstellen aus Aristoteles: Nikomachische Ethik (Buch I und II)</p> <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK 4) recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken. (MK 9) <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar. (MK 13) <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Thema: Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten. <p>→ derzeitiges Pflichtthema gemäß Zentralabiturvorgaben: Kernstellen aus Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Erster und Zweiter Abschnitt)</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK 3) analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5) entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. (MK 6) <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p>

<ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle. (HK 2) • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. (HK 3) <p>Inhaltsfeld: Werte und Normen des Handelns (IF 4)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze eines gelingenden Lebens <p>Zeitbedarf: 5-10 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. (MK 12) <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen. (HK 1) • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle. (HK 2) <p>Inhaltsfeld: Werte und Normen des Handelns (IF 4)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien <p>Zeitbedarf: 10-15 Std.</p>
---	--

Unterrichtsvorhaben III	Unterrichtsvorhaben IV
<p>Thema: Ist der Mensch ein freies Wesen? – Psychoanalytische und existentialistische Auffassungen des Menschen im Vergleich</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- und Handlungsfreiheit ab. analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein. <p>→ derzeitiges Pflichtthema gemäß Zentralabiturvorgaben: Kernstellen aus Sartre: Der Existentialismus ist ein Humanismus</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen. <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung. (MK 1) arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese. (MK 2) bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab. (MK 7) argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema). (MK 8) <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p>	<p>Thema: Ist die Kultur Fluch oder Segen? – Kulturkritische und kultur-affine Ansätze im Vergleich</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur. <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK 3) identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK 4) <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar. (MK 10) <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologische Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins. erörtern unter Bezug auf die behandelte kulturalanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar. (MK 13) <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln. erörtern unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle. (HK 2) <p>Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen (IF 3)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen <p>Zeitbedarf: 15-20 Std.</p>	<p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. (HK 4) <p>Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen (IF 3)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Mensch als Natur- und Kulturwesen <p>Zeitbedarf: 5-10 Std.</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben V	Unterrichtsvorhaben VI
<p>Thema: Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Unterschiedliche Staatskonzepte im Vergleich</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen. rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten. analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her. <p>→ derzeitiges Pflichtthema gemäß Zentralabiturvorgaben: Kernstellen aus Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag (Buch 1, Buch 2, Kapitel 1-4, Buch 3, Kapitel 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein. <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5) identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begrün- 	<p>Thema: Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren und rekonstruieren eine sozialphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten. <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese. (MK 2) recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken. (MK 9) <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar. (MK 10) <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit.

dungen Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK 4)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar. (MK 10)
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. (MK 11)
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. (MK 12)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen.
- bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums.
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.

Inhaltsfelder:

- Zusammenleben in Staat und Gesellschaft (IF 5)
- Das Selbstverständnis des Menschen (IF 3)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

- erörtern unter Bezug auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in der Demokratie.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen. (HK 1)
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. (HK 4)

Inhaltsfelder:

- Zusammenleben in Staat und Gesellschaft (IF 5)
- Werte und Normen des Handelns (IF 4)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
- Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Zeitbedarf: 10-15 Std.

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation | |
|---|--|

Zeitbedarf: 15-20 Std.

3.1.1.3. Qualifikationsphase (Q2) - Grundkurs

Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben II
<p>Thema: Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem aus Sicht der Philosophie und der Neurowissenschaften</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab. • erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus). <p>→ derzeitiges Pflichtthema gemäß Zentralabiturvorgaben: Nagel: Was bedeutet das alles? Eine kurze Einführung in die Philosophie (Kapitel 3 und 4)</p> <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese. (MK 2) • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5) • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. (MK 6) • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren. (MK 7) 	<p>Thema: Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – Rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab. <p>→ derzeitiges Pflichtthema gemäß Zentralabiturvorgaben: Kernstellen aus Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand (Zentrale Stellen aus den Abschnitten 2-5)</p> <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung. (MK 1) • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK 3) • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5) • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. (MK 6)

<p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form von Essays, dar. (MK 13) <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. (HK 3) <p>Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen (IF 3)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Verhältnis von Leib und Seele <p>Zeitbedarf: 15-20 Std.</p>	<p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. (MK 12) <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position. erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. (HK 3) <p>Inhaltsfeld: Geltungsansprüche der Wissenschaften (IF 6)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften <p>Zeitbedarf: 15-20 Std.</p>
---	---

Unterrichtsvorhaben III	Unterrichtsvorhaben IV
<p>Thema: Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern. • rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte. • erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells. <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab. (MK 7) • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema). (MK 8) • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken. (MK 9). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Thema: Wofür kann der Mensch zur Verantwortung gezogen werden? Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie und/oder der Medizinethik</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen. <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema). (MK 8) • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken. (MK 9) <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. (MK 12) <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>

<ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. (MK 11) • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK 13) <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften. • erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnisse zu erlangen. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. (HK 4) <p>Inhaltsfeld: Geltungsansprüchen der Wissenschaften (IF 6)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität <p>Zeitbedarf: 15-20 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethische Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik. • erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen. (HK 1) • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. (HK 4) <p>Inhaltsfeld: Werte und Normen des Handelns (IF 4)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten <p>Zeitbedarf: 5-10 Std.</p>
--	--

3.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

3.1.2.1. Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie

Kompetenzen:

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen.
- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen.
- erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus. (MK2)
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK3)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.

Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens
- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich

Kompetenzen:

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Kultur).
- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes zwischen Mensch und Tier auf der Grundlage ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK5)
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren. (MK7)
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken. (MK9)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar. (MK10)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken.
- bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen. (HK4)

Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln (IF 1)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Sonderstellung des Menschen

Zeitbedarf: 15 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung¹

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz: Was macht den Menschen zum Menschen? (Umfang: 3 Std.)</p> <p>1.1. Erste Annäherung an das Wesen des Menschen durch individuelle Definitionsversuche</p> <p>1.2. Keine einheitliche Idee vom Menschen (Scheler)</p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln eigene philosophisch dimensionierte Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen. (SK 2) analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken. (SK 3) erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen. (SK 4) <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5) bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren. (MK 7) 	<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> Max Scheler: „Keine einheitliche Idee vom Menschen“ <p>Zusätzliches Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> Hörtext: „Die ‚Was-ist-x?‘-Fragen (<i>Philosophie – Abenteuer Denken</i>) <p>Ergänzende methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> Thematisierung von Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Konstruktion von Definitionen (z. B. Negativdefinition, Zirkularität, Metaphorik) Methode des Begriffsnetzes zur Visualisierung des Scheler-Textes
<p>2. Sequenz: Ist der Mensch die Krone der Schöpfung oder bloß ein „Wurm unter Würmern“? (Umfang: 3 Std.)</p> <p>2.1. Der Mensch als Herrscher über die Tiere in der biblischen Schöpfungserzählung</p> <p>2.2. Der Mensch als Tier unter Tieren in der Evolutionstheorie Darwins</p>	<p>(Konkretisierte) Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens. stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Ansätzen her und grenzen diese voneinander ab. (SK 6) <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u></p>	<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> Auszug aus „Genesis“ Charles Darwin: „Der Mensch als Ergebnis der Evolution“ <p>Zusätzliches Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> Karikaturen zum Menschenbild Darwins Blaise Pascal: Zitat „Der Mensch – Engel oder Tier?“ Karikatur „Die Herren der Schöpfung“

¹ Diese Planungsskizze (von Fra) hat beispielhaften Charakter und ist daher nicht verbindlich.

	<p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen [z. B. Mutation, Adaptation, Selektion] unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken. (MK 9)</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar. (MK 10)</p> <p>(Konkretisierte) Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.</p> <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen. (HK 4)</p>	<p>Methodisch-didaktischer Zugang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Digitales Lernen/BYOD“: <ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche mithilfe von allgemeinen und fachspezifischen Online-Lexika und digitalen Enzyklopädiën • computergestütztes Verfassen eines Zeitungsartikels zu Darwins „Kränkung“ des Menschen (raus???) • Abschließende Podiumsdiskussion / Fishbowl-Diskussion zum Sequenzthema <p>Mögliche fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religion • Biologie
<p>3. Sequenz: Kulturschaffende Tätigkeiten als Unterscheidungsmerkmal zwischen Mensch und Tier (Umfang: 3 Std.)</p> <p>3.1. Die Überlegenheit des Menschen über den Mistkäfer (Luigi Malerba)</p> <p>3.2. Der Mensch als Mängel- und Kulturwesen (Gehlen)</p>	<p>(Konkretisierte) Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten. (SK 5) • erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen. • analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes zwischen 	<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Luigi Malerba: „Die Überlegenheit des Menschen über den Mistkäfer“ • Arnold Gehlen: „Der Mensch als Mängel- und Kulturwesen“ (in ZUGÄNGE Bd.1 von Cornelsen, S. 182ff.) <p>Zusätzliches Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Platon: „Der Prometheus-Mythos“ (in <i>Protagoras</i>)

	<p>Mensch und Tier auf der Grundlage ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.</p> <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren. (MK 7)</p>	
<p>4. Sequenz: Sprachfähigkeit als Unterscheidungsmerkmal zwischen Mensch und Tier (Umfang: 3 Std.)</p> <p>4.1. Über den Ursprung der Sprache (Herder) 4.2. Die Überlegenheit des Menschen gegenüber dem Tier (Descartes) 4.3. Menschliche und tierische Sprache (Popper)</p>	<p>(Konkretisierte) Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken. (SK 3) erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen. analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes zwischen Mensch und Tier auf der Grundlage ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5) bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren. (MK 7) 	<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> Johann Gottfried Herder: „Über den Ursprung der Sprache“ René Descartes: „Über Mensch und Tier“ (in PHILO Einführungsphase von CCBuchner, S. 26) Karl Popper: „Menschliche und tierische Sprache“ (in ZUGÄNGE Bd. 1 von Cornelsen, S. 154 sowie PHILO Einführungsphase von CCBuchner, S. 31) <p>Zusätzliches Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> evtl. „Kommunikation unter Tieren“ (in PHILO Einführungsphase von CCBuchner, S. 30) <p>Ergänzende methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Rekonstruktion des Argumentationsganges Einführung der Methode „In den Mund gelegt“ zu Herder
<p>5. Sequenz: Denk- und Reflexionsfähigkeit als Unterscheidungsmerkmal zwischen Mensch und Tier (Umfang: 3 Std.)</p> <p>5.1. Können Tiere denken? (Fernsehdokumentation)</p>	<p>(Konkretisierte) Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen.</p> <p>(Konkretisierte) Urteilskompetenz</p>	<p>Zusätzliches Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aktuelle Dokumentationen zum Mensch-Tier-Vergleich (z.B. „Können Tiere denken?“) evtl. Reinhard Brandt: „Wie Mensch und Tier denken“ (in PHILO Einführungsphase von CCBuchner, S. 34f.)

5.2. Abschluss der Unterrichtsreihe	Die Schülerinnen und Schüler erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken.	<ul style="list-style-type: none"> • Blaise Pascal: Zitat „Der Mensch als Schilfrohr“ • Hörtext „Die Frage nach dem Wesen des Menschen“ (aus <i>Philosophie – Grundfragen des Lebens</i>) zur Zusammenfassung und Vertiefung → beinhaltet einen Auszug aus <i>Über die Würde des Menschen</i> von Giovanni Pico della Mirandola (vgl. dazu auch PHILOS Einführungsphase von Schönningh, S. 36ff.) sowie das Gedicht „Menschliche Elende“ von Andreas Gryphius
Material zur Diagnose, individuellen Förderung und Leistungsmessung		
<ul style="list-style-type: none"> • Binnendifferenzierende Maßnahmen: Auswahlmöglichkeit bei Hausaufgaben (interessenbezogen); Vorgabe der Schlüsselbegriffe für das Begriffsnetz für leistungsschwächere Arbeitsgruppen; unterschiedlich anspruchsvolle Arbeitsaufträge zum Hörtext „Das Wesen des Menschen“ <p><u>Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart I (Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung) <p><u>Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfungsform C (Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge): Visualisierung mittels Begriffsnetz, Podiumsdiskussion, Zeitungsartikel zu Darwins „Kränkung“ des Menschen • Überprüfungsform D (Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe): eigene Definition zum Begriff „Mensch“, Fachtermini zur Evolutionstheorie, Schlüsselbegriffe aus den Texten von Herder und Popper • Überprüfungsform F (Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle): Analyse des Argumentationsganges von Scheler, Darwin und Herder; Differenzierung zwischen Beschreibung und Anführung von Beispielen bei Gehlen • Überprüfungsform H (Vergleich philosophischer Texte und Positionen): Gegenüberstellung von theologischen (Genesis), naturwissenschaftlichen (Darwin) und philosophischen (Gehlen) Positionen; Bezüge zwischen der Parabel von Malerba und Gehlen; evtl. Zusammenhang zwischen Prometheus-Mythos und Gehlen-Text 		

Unterrichtsvorhaben III

Themen:

- Warum soll ich überhaupt moralisch sein? – Einführung in die Grundbegriffe der Ethik **und**
- Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung

Kompetenzen:

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen.
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u. a. Relativismus, Universalismus).

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung. (MK1)
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK4)
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren. (MK7)
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema). (MK8)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. (MK11)
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar. (MK13)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen.
- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen. (HK1)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein. (HK3)

Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln (IF 1)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen

Kompetenzen:

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.
- erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u. a. Recht, Gerechtigkeit).

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus. (MK2)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken. (MK6)
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren. (MK7)
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema). (MK8)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar. (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen.
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen. (HK1)
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen. (HK2)

Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln (IF 1)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis

Kompetenzen:

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen naiv-realistischen Ansatz und einen konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung. (MK1)
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus. (MK2)
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK4)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken. (MK6)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. (MK11)

- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungs-vokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil. (MK12)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher Fragestellungen. (HK4)

Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen (IF 2)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben VI

Thema:

- Ist die Seele unsterblich? – Philosophische Auseinandersetzung mit Leben und Tod **oder**
- Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik

Kompetenzen:

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod oder die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit.
- rekonstruieren einen affirmativen und skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischen Frage in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK3)

- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK4)
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK5)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar. (MK10)
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungs-vokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil. (MK12)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen Ansätze.
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.
- erörtern unter Bezugnahme auf die (im Unterrichtsvorhaben V) erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen. (HK2)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein. (HK3)

Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Zeitbedarf: 15 Std.

3.1.2.2. Qualifikationsphase (Q1)

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Bei-spiele. (MK 4)
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken. (MK 9)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar. (MK 13)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle. (HK 2)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. (HK 3)

Inhaltsfeld: Werte und Normen des Handelns (IF 4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Grundsätze eines gelingenden Lebens

Zeitbedarf: 5-10 Std.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten.
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde-liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK 3)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. (MK 6)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. (MK 12)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denk-modelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltags-wirklichkeit erwachsende Problemstellungen. (HK 1)
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denk-modelle. (HK 2)

Inhaltsfeld: Werte und Normen des Handelns (IF 4)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

Zeitbedarf: 10-15 Std.

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Ist der Mensch ein freies Wesen? – Psychoanalytische und existentialistische Auffassungen des Menschen im Vergleich

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- und Handlungsfreiheit ab.
- analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein.
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung. (MK 1)
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese. (MK 2)
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab. (MK 7)
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema). (MK 8)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar. (MK 13)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln.
- erörtern unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle. (HK 2)

Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen (IF 3)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Zeitbedarf: 15-20 Std.

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Ist die Kultur Fluch oder Segen? – Kulturkritische und kulturauffine Ansätze im Vergleich

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde-liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK 3)
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Wert-urteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK 4)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar. (MK 10)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologische Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins.
- erörtern unter Bezug auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. (HK 4)

Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen (IF 3)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Zeitbedarf: 5-10 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung²

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz: Kultur als Notwendigkeit für den Menschen (Umfang: 3 Std.)</p> <p>1.1. Welt- und Selbstkonstitution durch Kultur bzw. Sprache (Cassirer) 1.2 Kultur als Zwangsinstitution für den egoistischen Menschen (Hobbes)</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.</p> <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK3)</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler erörtern unter Bezug auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.</p>	<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. PHILO Qualifikationsphase von CCBuchner, S. 10-20 <p>Methodisch-didaktischer Zugang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • PLATO-Methode <p>Zusätzliches Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbildung „Homo homini lupus est“ oder „Cornucopia Bloodbath“ (Standbild aus <i>Die Tribute von Panem</i>)
<p>2. Sequenz: Kultur als Gefahr für den Menschen (Umfang: 3 Std.)</p> <p>2.1. Kultur als Grund für die Selbstentfremdung des Menschen (Rousseau) 2.2. Kultur als kollektive Neurose (Freud)</p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler stellen verschiedene philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie. (SK 1)</p> <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK 4)</p>	<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. PHILO Qualifikationsphase von CCBuchner, S. 21-35 <p>Zusätzliches Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbildung zur Theorie des Unbewussten <p>Methodisch-didaktischer Zugang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlüsselwort/Begriffsnetz-Methode • „In den Mund gelegt“-Methode zur Rekapitulation der Positionen von Cassirer, Hobbes, Rousseau und Freud

² Diese Planungsskizze (von Fra) hat beispielhaften Charakter und ist daher nicht verbindlich.

	<p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar. (MK 10)</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins.</p> <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. (HK 4)</p>	<p>Ergänzende methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion/Talkshow mit den vier behandelten Philosophen zum Thema „Kultur – Fluch oder Segen?“
<p>3. Sequenz (optional): Das Verhältnis von Arbeit und Kultur (Umfang: 4 Std.)</p> <p>3.1. Welche Funktion(en) hat Arbeit? 3.2. Arbeit als Selbsterzeugung des Menschen (Hegel) 3.3. Selbsterschaffung des Menschen durch Arbeit und das Phänomen der Entfremdung (Marx) 3.4. Arbeiten, Herstellen und Handeln (Arendt) 3.5. Leben als Tätigkeit (Dahrendorf)</p>	<p>(Konkretisierte) Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten. (SK 3) • erklären philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen. (SK 4) • erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten. (SK 5) <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. PHILO Qualifikationsphase von CCBuchner, S. 21-35 <p>Methodisch-didaktischer Zugang</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gedankenexperiment „Ein Leben ohne Arbeit“ • Lerntheke oder Stationenlernen

	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5) • entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (z. B. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. (MK 6) 	
Material zur Diagnose, individuellen Förderung und Leistungsmessung		
<ul style="list-style-type: none"> • Binnendifferenzierende Maßnahmen: Berücksichtigung unterschiedlicher Lerntypen durch visuelles Material bzw. Visualisierung von Textinhalten sowie durch auditiven Input im Rahmen einer Talkshow; Individuelles Arbeiten bezogen auf Material und Lerntempo im Zusammenhang mit der Lerntheke bzw. dem Stationenlernen • Überprüfungsform A (Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems) • Überprüfungsform C (Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge) • Überprüfungsform E (Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes) • Überprüfungsform H (Vergleich philosophischer Texte bzw. Positionen) 		

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen?
– Unterschiedliche Staats-konzepte im Vergleich

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungs-ansätze in Form von möglichen Staatsmodellen.
- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.
- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her.
- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5)
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Bei-spiele. (MK 4)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar. (MK 10)
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. (MK 11)
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungs-vokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. (MK 12)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen.
- bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums.
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.

Inhaltsfelder:

- Zusammenleben in Staat und Gesellschaft (IF 5)
- Das Selbstverständnis des Menschen (IF 3)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
- Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staats-philosophischer Legitimation

Zeitbedarf: 15-20 Std.

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mit-wirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine sozialphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten.

MethodenkompetenzVerfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese. (MK 2)
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken. (MK 9)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar. (MK 10)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit.
- erörtern unter Bezug auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in der Demokratie.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltags-wirklichkeit erwachsende Problemstellungen. (HK 1)
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. (HK 4)

Inhaltsfelder:

- Zusammenleben in Staat und Gesellschaft (IF 5)
- Werte und Normen des Handelns (IF 4)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
- Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Zeitbedarf: 10-15 Std.

3.1.2.3. Qualifikationsphase (Q2)

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem aus Sicht der Philosophie und der Neurowissenschaften

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab.
- erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus).

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese. (MK 2)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. (MK 6)
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren. (MK 7)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form von Essays, dar. (MK 13)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. (HK 3)

Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen (IF 3)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Das Verhältnis von Leib und Seele

Zeitbedarf: 15-20 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung³

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz: Mensch sein mit Leib und Seele? (Umfang: 3 Std.)</p> <p>1.1. Was ist Geist? 1.2. Das Fremdpsychische (Nagel) 1.3. Das psychophysische Problem (Nagel)</p>	<p>(Konkretisierte) Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus). • stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein. (SK 6) <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese. (MK 2) • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren. (MK 7) 	<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörtexte: „Siebtes Abenteuer. Was ist Geist?“ aus: Stephen Law: <i>Philosophie. Abenteuer Denken</i> • Thomas Nagel: <i>Was bedeutet das alles?</i> (Kapitel: „Das Fremdpsychische“ sowie „Das psychophysische Problem“) <p>Methodisch-didaktischer Zugang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vier-Ecken-Gespräch • Gruppenpuzzle <p>Ergänzende methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Touch-Turn-Talk-Methode zur Rekapitulation des Nagel-Textes
<p>2. Sequenz: Der Leib-Seele-Dualismus bei Platon und Descartes (Umfang: 5 Std.)</p> <p>2.1. Abfrage zu Vorstellungen von den Eigenschaften des Geistes und des Körpers 2.2. Eigenschaften der Seele und des Körpers nach Platon 2.3. Die Differenz von <i>res extensa</i> und <i>res cogitans</i> bei Descartes</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler analysieren zwei dualistische Denkmodelle zum Leib-Seele-Problem in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten.</p> <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5)</p>	<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Platon: <i>Alkibiades I</i> (129e-130c) • Platon: <i>Kratylos</i> (400a-c) • Platon: <i>Phaidon</i> (64d-67a; 79a-e; 80a-81a) • René Descartes: <i>Meditationen</i> (Auszug aus der sechsten Meditation) <p>Methodisch-didaktischer Zugang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kartenabfrage • Gruppenpuzzle, Fischgräten-Diagramm

³ Diese Planungsskizze (von Fra) hat beispielhaften Charakter und ist daher nicht verbindlich.

<p>3. Sequenz: Ist der Mensch eine Maschine? (Umfang: 4 Std.)</p> <p>3.1. Die Vorstellung von einem Roboterkörper (Law) 3.2. Der Mensch ist eine Maschine (La Mettrie) 3.3. Der Mensch ist keine Maschine (Popper)</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler analysieren ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten.</p> <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. (MK 6)</p> <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. (HK 3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Textpuzzle, Vaesteras-Methode <p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörtext: „Ein Roboterkörper“, aus: Stephen Law: <i>Philosophie. Abenteuer Denken</i> • Julien Offray de La Mettrie: <i>Die Maschine Mensch</i> • Karl R. Popper: <i>Das Ich und sein Gehirn</i> <p>Alternatives Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textauszug von Stanislaw Lem • Textauszug von Paul d’Hohlbach • Textauszug von Franz von Kutschera <p>Zusätzliches Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbildung: „Der Mensch als Industriepalast“ (Kahn) <p>Methodisch-didaktischer Zugang</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gedankenexperiment • texttransformatorisches Verfahren (fiktives Streitgespräch)
<p>4. Sequenz: Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung (Umfang: 4 Std.)</p> <p>4.1. Antonio Damasio: Descartes’ Irrtum 4.2. Christian Elger u.a.: Das Manifest</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler analysieren zwei monistische Denkmodelle zum Leib-Seele-Problem in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten.</p> <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5)</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen argumentativ abwägen philosophische Produkte und Problem-</p>	<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. PHILO Qualifikationsphase von CCBuchner, S. 48f. <p>Mögliche fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biologie • Physik

	<p>lösungsstrategien, auch in Form eines Essays, dar. (MK 13)</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler erörtern unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.</p>	
<p>5. Sequenz (optional): Das Leib-Seele-Problem als Gegenstand eines modernen Spielfilms (Umfang: 5 Std.)</p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten. (SK 5)</p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrunde liegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen. (UK 1)</p>	<p>Mögliches Filmmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • A. I. • I, Robot • Der 200-Jahre-Mann • Surrogates – Mein zweites Ich • Transfer • Her • Ex Machina <p>Zusätzliches Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. PHILO Qualifikationsphase von CCBuchner, S. 56-69 <p>Ergänzende methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Digitales Lernen/BYOD“: <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit z.B. Chat GPT und/oder Bild-/Film-KI und Reflexion der sich ergebenden Veränderungen für unsere Kultur (Semantik, Wahrheit)
Material zur Diagnose, individuellen Förderung und Leistungsmessung		
<ul style="list-style-type: none"> • Binnendifferenzierende Maßnahmen: Differenzierung bezogen auf den Umfang und Schwierigkeitsgrad bei den Textauszügen von Nagel, Platon und Popper; Arbeiten im Lerntempo-Duett; Fundamentum- und Additumaufgaben; Auswahlmöglichkeit bei Hausaufgaben (interessen- und lerntypbezogen) <p><u>Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart I (Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung) <p><u>Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit“</u></p>		

- **Überprüfungsform A (Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems):** Analyse eines Fallbeispiels sowie Gedankenexperimentes von Stephen Law, Explikation des Leib-Seele-Problems auf Grundlage des Textauszuges von Nagel
- **Überprüfungsform C (Diskursive und präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge):** Sicherung der Arbeitsergebnisse zum Nagel-Text in einer Tabelle; Veranschaulichung der Arbeitsergebnisse zum Platon-Text in einem Fischgräten-Diagramm; diskursive Auseinandersetzung mit den Positionen La Mettries und Poppers in einem fiktiven Streitgespräch
- **Überprüfungsform D (Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe):** Beherrschung der Fachtermini (Monismus, Dualismus, Materialismus/Physikalismus etc.); Abgrenzung weiterer zentraler Begriffe wie Seele, Geist, Gehirn, Verstand und Vernunft; Terminologie-Test
- **Überprüfungsform G (Darstellung philosophischer Positionen in Anwendungskontexten):** Anwendung des Erlernten auf einen modernen Spielfilm sowie auf Werbeinhalte
- **Überprüfungsform H (Vergleich philosophischer Texte bzw. Positionen):** Gegenüberstellung monistischer und dualistischer Positionen, vor allem die Kontrastierung des Ansatzes von La Mettrie und Popper
- **Überprüfungsform I (Beurteilung philosophischer Texte und Positionen):** Bewertung der gedanklichen bzw. argumentativen Konsistenz und Tragfähigkeit der Positionen von La Mettrie und Popper, Aufzeigen der Voraussetzungen und Konsequenzen der Ansätze von Damasio und Dörner

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – Rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung. (MK 1)
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK 3)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedanken-experimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. (MK 6)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. (MK 12)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position.
- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. (HK 3)

Inhaltsfeld: Geltungsansprüche der Wissenschaften (IF 6)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Zeitbedarf: 15-20 Std.

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern.
- rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte.
- erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab. (MK 7)
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema). (MK 8)
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken. (MK 9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. (MK 11)
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK 13)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften.
- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnisse zu erlangen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. (HK 4)

Inhaltsfeld: Geltungsansprüchen der Wissenschaften (IF 6)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Zeitbedarf: 15-20 Std.

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Wofür kann der Mensch zur Verantwortung gezogen werden? Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie und/oder der Medizinethik

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema). (MK 8)
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken. (MK 9)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. (MK 12)

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethische Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.
- erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen. (HK 1)
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. (HK 4)

Inhaltsfeld: Werte und Normen des Handelns (IF 4)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Zeitbedarf: 5-10 Std.

3.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

3.2.1. Überfachliche Grundsätze

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

3.2.2. Fachliche Grundsätze

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte; präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
11. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.

3.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

3.3.1. Grundsätze der Leistungsmessung und -bewertung

3.3.1.1. Allgemeine Kriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der jeweiligen Kurshalbjahre transparent gemacht. Die folgenden – an die Bewertungskriterien des Kernlehrplans für die Abiturprüfung angelehnten – allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen
- Angemessenheit der Abstraktionsebene / Reflexionsniveau
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- Klarheit und Strukturiertheit in Aufbau von Darstellungen
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden
- Verwendung von Fachsprache und geklärter Begrifflichkeit
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Der Grad der Anwendung der angeführten Maßstäbe hängt insgesamt von der Komplexität der zu erschließenden und darzustellenden Gegenstände ab.

3.3.2.2. Konkretisierte Kriterien

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit“

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
- Mitarbeit in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsphasen
- schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen
- Hausaufgaben
- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Portfolios, Lerntagebücher, philosophische Essays)
- ggf. Mitarbeit in Projekten

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“
--

In den beiden Halbjahren der Einführungsphase wird lediglich eine Klausur zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben. Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig eingeübt. Die Bewertung der schriftlichen

Leistungen, insbesondere von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Erwartungshorizonten), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren. Beispielhaft für die dabei zugrunde zu legenden Bewertungskriterien werden folgende auf die Aufgabenformate des Zentralabiturs bezogenen Kriterien festgelegt:

Aufgabentyp I: Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem philosophischen Text zugrundeliegenden Problems bzw. Anliegens sowie seiner zentralen These
- kohärente und distanzierte Darlegung des in einem philosophischen Text entfalteten Gedanken- bzw. Argumentationsgangs
- sachgemäße Identifizierung des gedanklichen bzw. argumentativen Aufbaus des Textes (durch performative Verben u. a.)
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- funktionale, strukturierte und distanzierte Rekonstruktion einer bekannten philosophischen Position bzw. eines philosophischen Denkmodells
- sachgerechte Einordnung der rekonstruierten Position bzw. des rekonstruierten Denkmodells in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- Darlegung wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- argumentativ abwägende und kriterienorientierte Beurteilung der Tragfähigkeit bzw. Plausibilität einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu einem philosophischen Problem
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Aufgabentyp II: Erörterung eines philosophischen Problems

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem Text bzw. einer oder mehrerer philosophischer Aussagen oder einem Fallbeispiel zugrundeliegenden philosophischen Problems
- kohärente Entfaltung des philosophischen Problems unter Bezug auf die philosophische(n) Aussage(n) bzw. auf relevante im Text bzw. im Fallbeispiel angeführte Sachverhalte
- sachgerechte Einordnung des entfalteten Problems in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- kohärente und distanzierte Darlegung unterschiedlicher Problem-lösungsvorschläge unter funktionaler Bezugnahme auf bekannte philosophische Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle

- argumentativ abwägende Bewertung der Überzeugungskraft und Tragfähigkeit der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle im Hinblick auf ihren Beitrag zur Problemlösung
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden philosophischen Problem
- Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der einzelnen Argumentationsschritte
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

3.3.2. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, so beispielsweise anhand ausführlicher Erwartungshorizonte zu Klausuren.

- **Intervalle**
 - punktuelles Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen
 - Quartalsfeedback
- **Formen**
 - Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb
 - individuelle Lern-/Förderempfehlungen
 - kriteriengeleitete Partnerkorrektur und Rückmeldungen im Plenum
 - Anleitung zu einer kompetenzorientierten Schülerselbstbewertung
 - Beratung am Eltern- und Schülersprechtag

3.4. Lehr- und Lernmittel

- eingeführtes Lehrwerk für den Einsatz in der Einführungsphase: PHILO Einführungsphase (C.C.Buchner Verlag)
- eingeführte Lehrwerke für den Einsatz in der Qualifikationsphase: PHILO Qualifikationsphase (C.C.Buchner Verlag)

Vgl. Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4.1. Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die Erarbeitung des inhaltlichen Schwerpunktes „Die Sonderstellung des Menschen“ (EF) soll nach Möglichkeit im fachübergreifenden Rekurs auf Inhalte und Arbeitsergebnisse aus dem Fach Biologie erfolgen. Ebenfalls in der Einführungsphase bietet sich im Zusammenhang mit der Fragestellung „Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden?“ der Austausch mit dem Fach Religion an.

Weitere Optionen für fachübergreifende Kooperationen mit Geschichte und Sozialwissenschaften liegen in der Qualifikationsphase besonders im Rahmen der Erarbeitung von Inhaltsfeld 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft). Der inhaltliche Schwerpunkt „Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität“ legt eine Kooperation mit den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und vor allem Physik nahe.

Ein Bezug zu den modernen Fremdsprachen kann im Fach Philosophie ebenfalls hergestellt werden, indem besonders interessierte und sprachbegabte Schülerinnen und Schüler die originalsprachigen Primärtexte der englisch- oder französischsprachigen Denker studieren. Diese Vorgehensweise bietet sich beispielsweise in der Q1 in der Auseinandersetzung mit der utilitaristischen Ethik oder staatsrechtlichen Positionen an.

4.2. Nutzung außerschulischer Lernorte

Nach Möglichkeit werden außerschulische Lernorte z. B. zur Erweiterung, Vertiefung und praktischen Anwendung des im Unterricht Erarbeiteten genutzt. Denkbar sind beispielsweise die Teilnahme an den Filmfestivals doxs Ruhr in Moers sowie doxs! in Duisburg und an von der Vhs Moers-Kamp-Lintfort angebotenen Veranstaltungen.

4.3. Teilnahme am Essay-Wettbewerb

Besonders interessierte Schülerinnen und Schüler erhalten die Chance, am jährlich stattfindenden philosophischen Essaywettbewerb auf Landes- und Bundesebene teilzunehmen.

4.4. Fortbildungskonzept

Die Mitglieder der Fachkonferenz nehmen regelmäßig an den Philosophie-Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Düsseldorf sowie des Fachverbandes Philosophie e. V. teil, so vor allem an den von der Bezirksregierung angesetzten Implementationsveranstaltungen für neue Standards im Fach Philosophie und Dienstbesprechungen zu prüfungsrelevanten Gebieten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer informieren in den Fachkonferenzen über die besuchten Fortbildungen.

5. Qualitätssicherung und Evaluation

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Philosophieunterrichts wird der schulinterne Lehrplan in der Fachkonferenz jährlich evaluiert und ggf. modifiziert. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.